



BRUGG: Hightech-Zentrum Aargau

Andreas Meier ist neu im Verwaltungsrat

Das Hightech-Zentrum Aargau hat sich seit der Gründung zu einer zentralen Anlaufstelle entwickelt. 2022 begleitete es 350 Innovationsprojekte.

Am 1. März 2013 begann auf dem Areal der Spinnerei Kunz eine faszinierende Reise: Auf der Basis der Hightech-Strategie von Regierung und Parlament nahm das Hightech-Zentrum Aargau (HTZ) seinen Betrieb auf. Seither war die schweizweit einmalige Einrichtung an über 3000 unternehmerischen Innovationsvorhaben beteiligt. Sie ist aus dem Industriekanton Aargau nicht mehr wegzudenken. Die Expertinnen und Experten des HTZ verfügen über langjährige Industrienerfahrung und das nötige Wissen über kantonale, nationale und internationale Fördermöglichkeiten. Mit diesem Know-how helfen sie den Aargauer KMU, die Lücken zwischen der guten Idee, der Investition und der Umsetzung zu schliessen.

Das Jahr 2022 war beim HTZ – wie bei vielen anderen Unternehmen – von der Rückkehr zur Normalität geprägt. Im Frühling 2022 fielen in der Schweiz die letzten pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit. Für die Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmer gingen zwei Jahre zu Ende, in denen sämtliche Entscheidungen unter

einem epidemiologischen Vorbehalt standen. Befreit von dieser Unsicherheit, intensivierten sie ihr Marketing, rekrutierten und fuhren ihre Produktions- und Dienstleistungskapazitäten wieder hoch. Diese Verschiebung der unternehmerischen Aufmerksamkeit hatte für das HTZ zur Folge, dass sich die Projektaktivität der Unternehmen wieder auf dem Niveau vor der Pandemie einpendelte.

Kaum verändert haben sich die vom HTZ ausgelösten Investitionen: Sie lagen wie schon in den Jahren davor bei gut 14 Millionen Franken. Rund die Hälfte dieses Betrags steuerten die Unternehmen bei. An der Generalversammlung des HTZ vom 16. Mai wurde Nationalrat Andreas Meier, Winzer aus dem Zurzibiet, neu in den Verwaltungsrat (VR) gewählt. Das Team um VR-Präsident Peter A. Gehler und Geschäftsführer Martin Bopp hat sich für die kommenden Jahre zwei strategische Ziele gesetzt: Erstens sollen die Dienstleistungen dem sich wandelnden wirtschaftlichen Umfeld angepasst und neue Angebote aufgebaut werden. Zweitens soll die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem Paul-Scherrer-Institut, dem Park Innovaare, der Transferstelle Anaxam und vielen weiteren Bildungs- und Forschungsinstitutionen ausgebaut werden. Darüber hinaus laufen Bestrebungen, den Austausch mit den Nachbarkantonen zu intensivieren.

GA